

Alte hatte ihm aber doch noch eine Tracht Prügel versetzt, einmal als Denkkzettel, dann auch als Erinnerung an früher, wo der Alte selbst beim Fischdiebstahl abgefaßt worden war und auf drei Wochen ins Gefängnis geschickt wurde. Mitten in der Hauptbauzeit, und das tut nicht gut, kann ich dir sagen, pflegte er davon zu erzählen. Er hatte eine mächtige Wut zurückbehalten. Sonst wußte der Junge wenig, was der Alte außer dem Hause trieb. Er war meist mürrisch. Die Schule ging vorbei, ohne besondere Spuren zurückzulassen. In der Lehre, erst beim Schmied, dann nachher noch in der Fabrik ereignete sich nichts. Der junge Küter ging wie alle andern mal dahin und dort hin, waren meistens gleich eine ganze Anzahl gleichaltriger dabei, Unfug wurde genug ausgeheckt und auch hinter den Mädels mal hergerufen. Geld gabs wenig, große Sprünge waren nicht zu machen. So ausgerüstet, leicht an Erinnerungen, war er in die Großstadt gekommen und hatte dort zu arbeiten angefangen. Denn wer noch gerade so durch die Jungensjahre heil durchgerutscht war, ohne zuviel mit Polizei und Gericht und weiß Gott noch alles zu tun bekommen zu haben, der machte, daß er seinen Platz in der Großstadt bekam.

Dort arbeitete Fritz Küter ein Jahr nach dem anderen. Nicht immer an derselben Stelle, versteht sich. Er war ein guter Arbeiter, ein gemütlicher junger Kerl, der was auf sich hielt und sich selbst ganz gut gefiel. Mädels waren auch da genug, an jedem Finger zehne. Nur zum Zugreifen. Und er griff auch zu. Bloß daß man so ein Weib nie verstand. Vieles blieb ihm unverständlich. Es wurde soviel drum und dran, daß er direkt den Spaß dran verlor. Es war doch schon genug, daß sie ihm noch Geld obendrein kosteten. Wenn er in Begleitung ausging, bezahlte er,